

# SCHUTZ KONZEPT

**Präventionsordnung** in unseren Einrichtungen



# SCHUTZ KONZEPT

## 01

### Der Mensch ist verletzlich – an Leib und Seele.

Menschen, die sich unseren Krankenhäusern anvertrauen, erleben unmittelbar, dass körperliche oder psychische Krankheiten sowie Lebensumbrüche wie Schwangerschaft und Entbindung uns die eigene Verletzlichkeit vor Augen führen. Durch die eingeschränkte Privatsphäre im Krankenzimmer und die medizinisch-pflegerische Behandlung sind Patientinnen und Patienten Schutzbefohlene, die einen besonders sorgsamen Umgang erwarten dürfen. Dies fordert von allen Mitarbeitenden Professionalität, Sensibilität sowie eine sorgfältige Kommunikation.

### Das christliche Gottes- und Menschenbild ist Grundlage und Maßstab unseres Handelns.

Entsprechend der Leitlinien des Elisabeth Vinzenz Verbundes bilden »*Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Menschen*« die Grundlage des zwischenmenschlichen Umgangs in allen Einrichtungen. Dies umfasst gleichermaßen die leibliche, seelische und geistige Dimension und gilt »*unabhängig vom sozialen Status, Geschlecht, der sexuellen Orientierung, Herkunftskultur, vom religiösen Bekenntnis, von Krankheit oder Behinderung*«. Körperliche oder psychische Gewalt und Übergriffe, sexualisierte Gewalt oder sexuelle Belästigung, Rassismus oder Intoleranz gegen sexuelle Orientierungen und jegliche Abwertung von Anderssein verletzen die einzelne Person und schaden zudem der Institution. Diese werden in keinster Weise geduldet.

Dafür trägt jedes Mitglied der Dienstgemeinschaft Verantwortung und in besonderem Maß die Führungskräfte.

### Prävention braucht Sie!

Das christliche Menschenbild schließt menschliches Fehlverhalten nicht aus. Auch in unseren Einrichtungen sind derartige Übergriffe prinzipiell denkbar. Sie sind dann aber kein privates Fehlverhalten mehr, sondern per se ein dienstlicher Sachverhalt mit arbeits- oder gar strafrechtlichen Konsequenzen.

Entscheidend ist, dass niemand diese Übergriffe übersieht, duldet oder deckt. Sie müssen erkannt, benannt und geahndet werden. Grenzverletzungen bewegen sich oft an der Grenze des scheinbar Tolerierbaren. Scham oder Abhängigkeitsverhältnisse erschweren das Sprechen über Beobachtungen und Erfahrungen. Daher ist es notwendig, dass Sie:

- die Wahrnehmung und Einordnung grenzverletzender Handlungen erlernen und einüben,
- Bescheid wissen über das im Schutzkonzept Ihres Hauses festgelegte Verfahren für den Fall, dass Übergriffe erkannt oder vermutet werden
- als Führungskraft einen Teamgeist und eine Kommunikationskultur fördern, wo das Ansprechen von Missständen und Fehlverhalten positiv bewertet wird,
- sich mit den gemeinsamen Werten und Haltungen Ihres Krankenhauses auseinandersetzen und diese aktiv fördern.

Bitte nutzen Sie das jeweilige Schutzkonzept in Ihrer Einrichtung und übernehmen aktiv Verantwortung. Ihr achtsames und mutiges, kompetentes und verantwortungsvolles Handeln schützt die Würde der Menschen, die sich Ihrem Krankenhaus anvertrauen.



Dr. Sven U. Langner  
Geschäftsführer Elisabeth Vinzenz Verbund  
Berlin, 01.11.2021



[elisabeth-vinzenz.de](http://elisabeth-vinzenz.de)  
[menschlichkeit-verbindet.de](http://menschlichkeit-verbindet.de)